Jakob Eglin, Muttenz : Ehrenmitglied des Schweizerischen Burgenvereins

Autor(en): **Ramstein, M.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **35 (1962)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

erreichte. Man denke etwa an die Malereien auf der Curburg (Vintschgau) oder die Ausgestaltung der offenen Verbindungsgänge vor dem Palast von Dornsberg (Etschtal) oder an die Wandmalereien der landesfürstlichen Burg in Meran.

Besonders beliebt war das Ausschmücken der Wände mit Kriegs- und Heldentaten. Wir erinnern etwa an Chillon oder an Runkelstein bei Bozen, wo Niklas Vintler fast alle Räume 1388 ausmalen ließ. Es handelte sich dabei um Wappen, Turnierdarstellungen, Jagdszenen, Tanz-, Ballspiel- und Badeszenen, und auch aus dem Sagenkreis von Tristan und Isolde sind noch reiche Szenen erhalten. Diese Malereien wurden 1504 bis 1508 recht ordentlich wiederhergestellt.

Die Fußböden bestanden in den untersten Geschoßen meist aus Steinplatten, in den oberen Geschoßen aus konstruktiven Gründen aus Riemen- oder Balkenböden. Aus dem 12. und 13. Jahrhundert sind uns einfache, rotfarbene Tonplattenböden in der Nord- und Ostschweiz geläufig. Eine Besonderheit stellen die im Umkreis des Klosters St. Urban liegenden Burgen dar. Auf einer Großzahl dieser heutigen Ruinen fanden sich Hinweise, daß die Erbauer einst aus der Klosterwerkstätte die herrlichen, mit Wappen, Ranken, Tieren und Bandornamenten reichverzierten Tonplatten bezogen, und damit ihre Wohnräume am Boden, an den Wänden und den Fenstereinfassungen ausgestattet hatten.

(Fortsetzung folgt) *H. Sr.*

Besuchen Sie mit Ihren Bekannten und Freunden das *Schloß Rapperswil*, welches das interessante Schweizerische Burgenmuseum beherbergt. Täglich durchgehend geöffnet: 09.30–17.00 Uhr.

Jakob Eglin, Muttenz

Ehrenmitglied des Schweizerischen Burgenvereins.

Alt-Schatzungsbaumeister Jakob Eglin von Muttenz ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

Seit Gründung des Schweizerischen Burgenvereins war er ein geschätztes Mitglied. Als Lokalhistoriker, Burgenforscher, und vor allem als Wartenbergvater, weitherum bekannt. Jakob Eglin hatte es sich seit Jahrzehnten zur Aufgabe gemacht, die drei Wartenbergruinen zu restaurieren und vor dem Zerfall zu bewahren. Ihm ist es zu verdanken, daß diese Zeugen der Vergangenheit gesichert von ihren stolzen Höhen grüßen und das Bild der Heimat auch für spätere Geschlechter bereichert haben. Diese Rettungsarbeiten erforderten viel Mühe und Aufopferung.

Auch bei den Burgenfreunden beider Basel war Jakob Eglin Gründungsmitglied und dessen Ehrenmitglied. Wir Burgenfreunde werden den verdienstvollen Initiant für die Erhaltung der drei Burgen auf dem Wartenberg in dankbarer Erinnerung behalten.

M. Ramstein

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI AG, ZÜRICH